

**Zeitschrift:** Fraueztig : FRAZ  
**Herausgeber:** Frauenbefreiungsbewegung Zürich  
**Band:** - (1978-1979)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Wahre Geschichten aus dem Niederdorf  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1054959>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

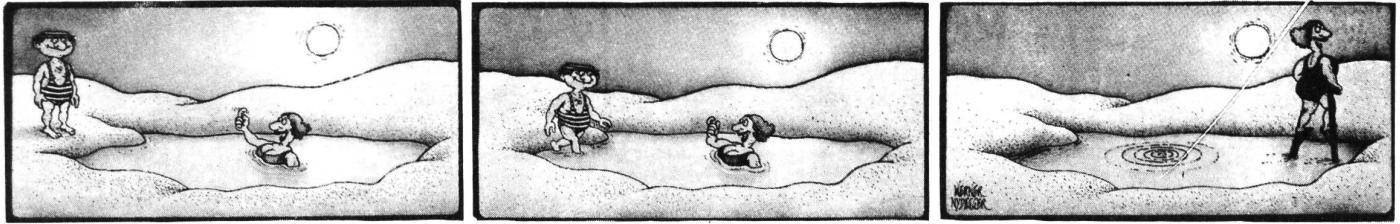
#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# WAHRE GESCHICHTEN



## Wahre Geschichten aus dem Niederdorf

endlich - s'ist wieder sommer: lange warme tage zum geniessen, abende zum flanieren, nach dem nachtessen (in diesem falle frauträff) noch schnell ins "dörfli" mit einer freundin, plöiderle, wii trinke, zuschauen - den musikanten, mimen, schmuckverküfern (wie wär's mit musikantinnen, miminnen, schmuckverküferinnen?) - sich wohlfühlen zum ersten mal wieder im sommerrock. wir haben uns viel zu erzählen und sind ganz vertieft, nah beieinander.

bei einem pommesfrites-stand mischen sich plötzlich ein paar männer ein, stellen sich zwischen uns, finden uns "hÜbsch" etc. ich werde wütend, bekomme mit einem ekelhaften grinsen rauch ins gesicht geblasen (ich bin nichtraucherin) ... schlussendlich ziehen wir es vor, zu verreisen.

ein wenig hässig und geladen, aber mit achselzucken schlendern wir weiter. nach ein paar schritten fühle ich plötzlich, wie mich jemand von hinten an den Schultern packt, mich schwungvoll zur seite dreht: ich schaue in ein wildfremdes männergesicht. der eher kleine, gedrungene typ schaut gönnerisch-abschätzend auf mich herunter (er steht auf dem trottoirrand) und fragt mich, was ich heute noch vor habe. nun explodiere ich endgültig, mache mich ruckartig los und speie meinem gegenüber ins gesicht, sehe noch sein massloses erstauen - wie wagt die nur - und eile davon. ein paar mal schauen wir noch zurück, ob wir eventuell verfolgt werden (er ist offenbar mit zwei freunden zusammen), aber es sieht nicht danach aus.

die nacht ist immer noch lau, s'hat immer noch viel volk auf der gasse und über uns ein klarer sternenhimmel, aber uns ist nicht mehr so wohl zumute. ein wenig ausgelassen sind wir zwar schon, dass ich mich so wehren habe können--- aber gar nicht kämpfen müssen, wäre besser.

es ist eine halbe stunde später, wir sind auf dem heimweg und schon fast am ende des "dorfs" und es gibt noch viel z'brichte. plötzlich geht alles blitzschnell: ein schatten, der ganz nah vor mir auftaucht, der dazugehörende mann, ein mächtiger füssritt in's schienbein, gerade unterhalb meines knies und die drei männer entfernen sich....

ich habe zuerst nur den schlag verspürt, jetzt spüre ich den schmerz - glücklicherweise nicht so stark, wie wohl beabsichtigt war (der schlag traf noch meinen stiefel) aber immerhin.... und gleich darauf der schmerz über meine ohnmacht, meine angst vor dem dreinschlagen - eine schlägerei mit drei männern - meine unterlegenheit, mein ausgeliefertsein - mein frausein in einer männerherrschaft mit männernormen,

männer-vorrechten, männer herr-schaft....dass frau sich wehrt, liegt nicht drin!

wir sind betroffen und stumm nach hause gelaufen, sich trösten war nur begrenzt möglich. zuhause dann, in meinem Bett, allein, hat sich all das gestaute gelöst: ich habe lange geheult, zuerst aus wut, dann aus traurigkeit; ich habe euch Frauen alle sehr vermisst.

SUZANNE

PS. ich werde wieder speien.. oder schreien wie am spieß, habe ich letzthin herausgefunden, nützt auch.

## Aufgespiesst aus Sex-Anzeiger Zürich



### SAZ-Kommentar: «Mitleid ohne Zorn»

Es gehört immer mehr zu den traurigen Erscheinungen unserer Zeit, dass Leute, die von Ordnung und Sauberkeit sprechen, Chaos und Schmutz hinterlassen. Die von Religion und Liebe predigen, dabei aber als Mittel Hass und Gewalt anwenden. Nun wurde auch unsere Zeitung, deren Ziel es nicht ist über Hass und Gewalt, sondern über Liebe und sexuelle Freiheit zu berichten, mit einer Aktion eines «Westanschlags-Terror» konfrontiert.

Dass jedermann in unserem Lande uneingeschränkt und frei seine Meinung ausspielen kann, ist wichtig und schön. Auch die ungenießen, nachtfeste Besuchergewohnheiten unserer Freizeit sind nichts davon. Vielleicht kann sie mit den Zielen dieser Zeitung nicht einverstanden. Die Mittel der Mitteilung dieser Leute, nämlich Farbe, Stinkäuse und Zerstörungswut, haben jedoch ihr Ziel verfehlt und die Urheber disqualifiziert! Denn kriminelle Taten, Einbruch und Vandalismus, sind nicht die passenden Mittel, um die Wahrheit zu ausspielen. Dass sich ausserordentlich Mordeposten (und das noch am Pfingstmontag) auf die Seite des Verbrechers schlagen, ist unglaublich ungescickt, ja sogar dummkopfisch. Denn auf diese Weise verhält die «Demonstration» ungehört, und solche Gewalt-Aktionen verlieren gar Stimmen. Der Verstand ist allgemein so beschränkt, dass er nicht zwischen Bösewicht und Verbrecher wieder unterscheiden, noch verstehen kann.

Warum also greifen ausserordentlich Leute, die scheinbar für Moral und Anstand kämpfen, zu kriminellen Mitteln?

Mit ihrem Einbruch hat sich die Tierschutz nicht nur lächerlich gemacht, sondern sich auch auf einen Weg begeben, der nicht funktioniert. Es ist keinem einzigen Tierschützer bewusst geworden, dass die Aktionen der Tierschützer durch diese SAZ-Nummer weder verzögern, noch verhindern können. Und sie hat auch nicht verhindern können, dass sich die Auffassungen von Sex, Sitten und Moral in den letzten Jahren grundlegend geändert haben. Massen-Schanden ist schnell vergessen, ebenso schnell wie die entsprechende Kultur verfliechtet, sich rasch. Was bleibt ist ein bitterer Nachgeschmack - herverursacht durch Leute, die durch Einfallslosigkeit zu Einbrüchen und Vandalismus werden. Wie wollen solche Leute ihr Geisteswert verteidigen, sich Gehör verschaffen, wenn ihnen nicht einmal Eigentum und Haus fremder Leute heilig ist?

### Attentat auf den SAZ-Verlag

Zur Zeit noch unbekannte Täter sind in der Nacht vom 15./16. Mai in die Redaktionsschreinerei und das Archiv des SAZ-Verlages eingedrungen und haben Tische, Schreibtische, Beleuchtung sowie Apparate demoliert oder mit Farbe bespritzt. Die Polizei ist den Tätern auf der Spur.

Bei der Täterschafft handelt es sich offensichtlich um eine Gruppe mittleren Alters. Sechs Männer, die nach Frauen angehen und die wiederholte Gewalt gegen Frauen üben. Sie sind wahrscheinlich an der Brauereistrasse in Zürich beheimatet. Die Polizei kann jedoch das erzählen, dass sie einen zielgerichteten Einbruch verübt haben. Die Täterschafft ist durch ein Telefon, das gewaltsam gestohlen war,

in das SAZ-Verlagsgebäude eingedrungen. Die Arbeitsräume sowie die Laborschreinerei mit Farbe und Büromaterial verwüstet. Die Täterschafft hat ebenfalls die Herstellung dieser SAZ-Ausgabe zu verhindern gesucht. Sie haben dafür Schaden von rund 20000 Franken sowie ein Auto beschädigt, festgestellt. Schade ist, dass sie unseres Kommentars.

## Fliegende Hexen(r) sind unterwegs

